

Chur, 11. Januar 2013

Eidgenössische Abstimmung zum Raumplanungsgesetz vom 3. März Starkes Bündner JA Komitee für das revidierte Raumplanungsgesetz

Im Kanton Graubünden setzt sich ein überparteiliches Komitee für ein JA am 3. März zur eidgenössischen Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) ein. Von der Gesetzesrevision können im Kanton Graubünden mit dem verbesserten Schutz von Kultur- und Naturlandschaft alle profitieren: Bauern, Touristiker, Planer, Einwohner und Besucher.

Der Bundesrat, das Parlament und die Mehrheit der Parteien empfehlen die Revision des RPG zur Annahme. Das Bündner JA Komitee vereint Planer und Architekten, Mieter, Landwirte, Natur- und Heimatschutzorganisationen sowie Parlamentarier von links bis rechts.

Die Notwendigkeit zur Revision des RPG ergibt sich aus der nicht mehr übersehbaren Zersiedelung der Schweiz. Mit dem seit 1980 geltenden Raumplanungsgesetz ist es bis anhin nicht ausreichend gelungen, die Siedlungen in gewünschter Masse zu entwickeln. Da bildet auch der Kanton Graubünden keine Ausnahme. Baulandhortung, Bodenspekulation, grosszügige touristische Bauten und Anlagen, eine zunehmende Anzahl von Erschliessungsstrassen und einander konkurrierende Gemeinden fordern ihren Tribut. Die Landschaft ist jedoch das grösste wirtschaftliche Potenzial für den Kanton Graubünden und dabei in seiner Ausprägung weder vermehrbar noch reproduzierbar. „Eine intakte Landschaft nützt dem Tourismus und erzeugt kulturelle Wertschöpfung.“ Ist der GLP Nationalrat Josias Gasser überzeugt. Er unterstützt daher das Bündner JA Komitee. Nebst dem Verlust von Erholungsflächen in städtischen und touristischen Räumen, schwinden auch im ländlichen Raum die ohnehin in geringer Zahl vorhandenen ackerbaulich nutzbaren Flächen der Talböden. Für Hansjörg Hassler, Nationalrat der BDP und Präsident des Bündner Bauernverbands, besteht deshalb dringender Handlungsbedarf: „Die Revision des Raumplanungsgesetzes verbessert den Schutz des Kulturlandes und der Fruchtfolgeflächen, was aus Sicht der Landwirtschaft äusserst positiv ist.“ Seit Jahren verschwindet 1m² Landwirtschaftsland pro Sekunde. Dies muss ein Ende haben“.

Die Revision des RPG kann mit geeigneten Instrumenten dagegen setzen: Ungenutzte Bauzonen innerhalb des Siedlungsgebietes können schneller einer Überbauung zugeführt werden und mit finanziellen Mitteln der Mehrwertabschöpfung aus Neueinzonungen werden Siedlungen aufgewertet und ungünstig gelegene Bauzonen unter Entschädigung rückgezont. Allesamt Massnahmen, die mithelfen die Zersiedelung zu bremsen. „Das revidierte Raumplanungsgesetz wird eindeutig wirkungsvoller als das bestehende sein, denn es bietet den Raumplanern die dringend erforderlichen Instrumente zur Bekämpfung der Zersiedelung“, ist der Raumplaner Joseph Sauter aus Chur überzeugt.



Im Kanton Graubünden zeigt sich die Situation keineswegs derart dramatisch wie im Kanton Wallis.

Es müssen keine übermassigen Auszonungen befürchtet werden, denn der Kanton verfügt insgesamt über rechtskonforme Bauzonenreserven. Die grossen Anpassungen sind in der Vergangenheit bereits erfolgt. Neue, wirksamere Planungsinstrumente sind v.a. in Regionen mit hohem Überbauungsgrad, also den städtischen Gebieten, z.B. im Churer Rheintal oder in den bekannten Tourismusregionen dringend erforderlich. Es ist Zeit zu handeln und die Zeit dafür ist reif, weiss Silva Semadeni: "Die Zersiedelung schadet der Schweiz. Es muss etwas geschehen. Dies zeigt nicht zuletzt die Stimmung in der Bevölkerung: 2012 befürwortete das Volk die Zweitwohnungsinitiative, in Zürich die Initiative zum Kulturlandschutz und im Thurgau das revidierte Bau- und Planungsgesetz mit Mehrwertabgabe".

Koordiniert wird das Bündner JA Komitee von Pro Natura Graubünden. Dies begründet sich durch die aktive Rolle von Pro Natura in der Trägerschaft der Landschaftsinitiative. Die Landschaftsinitiative wurde zugunsten des indirekten Gegenvorschlages bedingt zurückgezogen, weshalb die Initianten jetzt klar auf ein JA am 3. März hinwirken. Bei Annahme der Revision ist der Rückzug der Landschaftsinitiative definitiv.

(3996 Zeichen)

Internet:

www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch

Pressebilder: <http://www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch/logo>

Weitere Auskünfte:

Jacqueline von Arx, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Pro Natura Graubünden und Koordinatorin „Bündner JA Komitee Raumplanungsgesetz“, 081 252 40 39, 079 792 23 52, jacqueline.vonarx@pronatura.ch

